

sichern, wie das in einigen ausgearbeiteten Materialien deutlich zum Ausdruck kam.

In vielen kameradschaftlichen Diskussionen und durch den ständigen Einfluß der Parteileitungen der im Kooperationsverband vereinten Betriebe wurde erreicht, daß alle Kooperationspartner, auch der Finalproduzent, verstanden, daß es im Kooperationsverband ausschließlich um eine planmäßige Zusammenarbeit gleichberechtigter, juristisch selbständiger, sozialistischer Betriebe geht, die für das Finalerzeugnis „Atlantik“ gleichermaßen die Verantwortung tragen. Durch die Unterschrift der Werkleiter und des Generaldirektors der WB unter die Rahmenvereinbarung hat diese einen rechtlichen Status erhalten. Daraus ergibt sich für alle beteiligten Betriebe und die WB die Verpflichtung, die im Kooperationsverband getroffenen Festlegungen zum Bestandteil der volkswirtschaftlichen Planung zu machen.

Durch den Einfluß der Parteiorganisationen der im Kooperationsverband vereinten Betriebe hat sich der Verband u. a. folgende Aufgaben gestellt, die in der Rahmenvereinbarung festgelegt sind:

- Koordinierung der Rationalisierungskonzeption aller beteiligten Betriebe und Herausarbeitung eines vertikalen Rationalisierungsprojektes.
- Abstimmung der dem Finalprodukt und aller Zulieferungen dienenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.
- Gemeinsame Markt- und Bedarfsforschung.
- Herausarbeitung von Grundsätzen einer gemeinsamen Kostensenkung und Preisentwicklung.

— Abschluß langfristiger Wirtschaftsverträge i

Auch bei einigen Leitungen der Gewerkschaft und der Freien Deutschen Jugend gab es am Anfang Auffassungen, besondere Jugendkommissionen bzw. überbetriebliche Leitungsgremien für die Führung und Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs im Kooperationsverband zu schaffen. Aber auch hier haben die Parteileitungen in den Diskussionen richtig herausgearbeitet, daß es nicht darum geht, neue überbetriebliche Leitungsgremien zu schaffen sondern daß jede Partei-, Gewerkschafts- und Jugendorganisation in ihrem eigenen Betrieb auf der Grundlage der vom Kooperationsverband gemeinsam ausgearbeiteten Ziele den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, um Qualität und Kosten führen muß. Für die Parteiorganisationen der Betriebe, die zum Kooperationsverband gehören, ergibt sich eine große Verpflichtung. Sie müssen durch ständige politisch-ideologische Arbeit dafür sorgen, daß die Verantwortung eines jeden Betriebes für die Qualität seines Erzeugnisses erkannt wird. Die Parteiorganisation der Volkswerft stellt im Mittelpunkt ihrer politischen Arbeit immer wieder die Verantwortung des eigenen Betriebes als Finalproduzent. Die Parteiorganisation der Zulieferbetriebe haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Vorzüge, die der Kooperationsverband als eine neue Form und Methode der kameradschaftlichen Zusammenarbeit bieten maximal genutzt werden. In der Propaganda und Agitationsarbeit, in Betriebszeitungen und im Funk wird in vielen Betrieben schon ständig über die Ergebnisse der Arbeit im Kooperationsverband und über den Stand der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Parameter des Finalproduktes „Atlantik“ informiert. Eii

Ü8» ^ ?**£

Grafiken: Wittke

